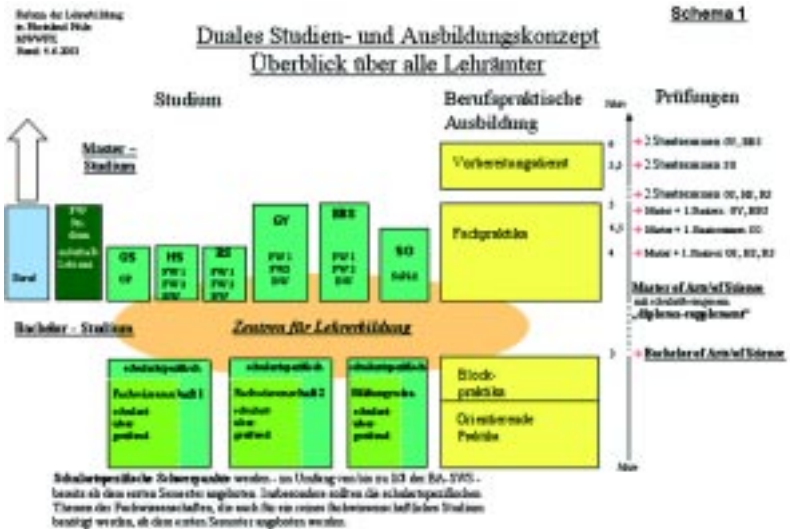




Deutscher Sportlehrerverband



Landesverband Rheinland-Pfalz



Inhalt

Interna

Neues von Vorstand und Geschäftsstelle	3
Der Geschäftsführer rät	4
Zitiert	5

Neuordnung der Lehramtsstudiengänge

Fundamentum Sportstudium	6
Kernelemente des Konzeptes	7
Anfrage des DSLV an den Minister	10
Antwort von Minister Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner	11

Reaktionen auf das Hamburger Modell

Stellungnahme des Bundesverbandes	13
Anfragen des DSLV in Rheinland-Pfalz	16
Antwort aus dem Ministerium	18

Fortbildungen

Fortbildungen im 1. Halbjahr 2004	19
Fortbildungsberichte	25
Wir gratulieren	30
Adressen	31

Herausgeber: DSLV, Landesverband Rheinland-Pfalz

Redaktion: Philipp Jähne

Druck: Böhmer Druckerei, Simmern

Redaktionsschluß für Heft 2/2004: 1. Juni 2004

Namentliche gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder und müssen nicht mit der Position des Vorstands übereinstimmen.

Titel: Schaubild zur Neuordnung des Lehramtstudiums (Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur)

Neues von Vorstand und Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist wieder mal umgezogen.

Sie ist nun bis auf weiteres in die Doppelhalle im Fachbereich Sport der Uni Mainz zu finden.

Die Postadresse bleibt:

DSLVL-G'stelle, Fb 26, Saarstr. 21, 55122 Mainz oder

DSLVL-G'stelle, Joh. Gutenberg-Universität Mainz, 55099 Mainz

Die neuen Telefon-Verbindungen sind

Telefon Festnetz Uni: 06131/3923744

Fax Festnetz Uni: 06131/3926322

In der Regel ist die Geschäftsstelle in der Schulzeit donnerstags von 16.00-19.00 Uhr besetzt.

e-mail: info@dslv-rp.de

Homepage: www.dslv-rp.de

In dringenden Fällen den Geschäftsführer Peter Sikora privat erreichen unter:

Tel.: 06131/364050

Fax.: 06131/360660

e-mail: petersikora@arcor.de

Der Geschäftsführer rät.....

Wir wissen nicht was Clementine empfiehlt, aber wir waschen mit.....

Das Jahr 2003 war für die Verwaltung des DSLV Landesverbandes überaus ereignisreich. Deswegen melde ich mich als Geschäftsführer zu Wort, um meine positiven und negativen Eindrücke mitzuteilen.

Das zumindest zeitlich aufwendigste Projekt war die Mitgliederbefragung. Sie erinnern sich. Es gab Mitte des Jahres ein Datenblatt mit Rückumschlag. Erfreulicherweise haben mehr als 2/3 der Mitglieder geantwortet. Damit konnten viele Adress- und Bankverbindungen aktualisiert werden. Auch wurden einige „Verschollene“ ausgemacht. Wir waren zudem ein wenig überrascht festzustellen, dass nur noch ca. 10% der Mitglieder keine Emailadresse haben. Es stellt sich durchaus für die Zukunft die Frage, ob beispielsweise unser Mitteilungsblatt nicht über diesen Verteiler geschaltet werden kann. Aber so weit sind wir noch nicht.

Ein weiterer Batzen war die Gestaltung der neuen Homepage. Allenthalben anerkannt und gelobt, freuen wir uns natürlich. Großes Lob gilt dabei der prompten Be- und Verarbeitung von Inhalten durch die betreuende Ich-Ag: Jada Computing. Da weiß man mal wieder wozu Schulen und Schüler gut sind.

Bisher sind zwar noch immer nicht alle Inhalte auf der Seite, die wir gerne hätten. Aber man ist bei der Aktualisierung auf Material und Technik von Außen angewiesen. Also scheuen Sie sich nicht uns mit Material zu ersticken, wir werden es schaffen zu sichten und es auf die Homepage zu bringen. Davon lebt eine gute Homepage.

Und dann gab es noch eine Lehrtagung. Der erste Versuch sich bei dieser Veranstaltung des Sportbundes Rheinhessen und des Fachbereich Sport einzubringen. Ich hatte und habe einen positiven Eindruck, nicht nur von der Planung sondern auch von der Veranstaltung selbst. Weniger positiv war die Resonanz auf die Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung im Rahmen der Lehrtagung. Entweder ist der Verband so sensationell gut, dass es nichts zu meckern gibt oder das Interesse der Mitglieder ist auf fast Null gesunken. Darüber müssen wir uns Gedanken machen.

Auch die Zahl der Mitglieder ist bedenkenswert. Wir haben in den letzten Jahren 1998 bis 2003 etwa 100 Mitglieder verloren. Natürlich im Vergleich zu anderen Landesverbänden noch gut, besonders, wenn man bedenkt, dass in einer Säuberungsaktion des Mitgliederbestandes 1999 etwa 50 Mitglieder gelöscht wur-

den, weil sie Karteileichen waren. Trotzdem müssen wir noch mehr Mitglieder gewinnen. Es wird in Zeiten der großen (schul-) sportpolitischen Umbrüche von entscheidender Bedeutung sein, welcher Stellenwert dem DSLV in der Diskussion beigemessen wird.

Und der größte politische Coup: die Faktorisierung der Unterrichtszeit, sprich die unterschiedliche Bewertung der einzelnen Schulfächer, wie sie gerade in Hamburg vorgenommen wurde. Zwar betonen alle Antworten auf unsere diesbezüglichen Anfragen, dass dies in Rheinland-Pfalz derzeit kein Thema sei. ABER: Liebe Mitglieder seid wachsam, dass hier kein Keil zwischen die Lehrer getrieben wird, damit wir noch mehr arbeiten für weniger Geld.

Und mit diesem Aufruf wünsche ich eine schöne Zeit

Euer
Peter Sikora

Zitiert:

„Ob Sie guten Unterricht machen, interessiert mich nicht. Hauptsache, Sie sind immer da!“

„Gewerkschaften und Personalräte sind für ein modernes Management hinderlich.“

„Mein größtes Problem ist, dass ich alte Lehrer nicht entlassen kann.“

Diese aktuellen Zitate hochrangiger Vertreter der Hamburger Behörde für Bildung und Sport (BBS) gegenüber Hamburger Kollegen lassen uns sehr aufmerksam werden ...

... Zum Glück hört man in Rheinland-Pfalz derzeit andere Töne.

(s. die Antwort aus dem Ministerium auf unsere diesbezügliche Anfrage Seite 18).

Fundamentum Sportstudium

Seit nunmehr einem Jahr beschäftigt sich der Vorstand des Landesverbandes mit der Konzeption eines Anforderungskataloges für das Sportstudium in Rheinland-Pfalz. Nach intensiven internen Gesprächen wurde der DSLV-Entwurf dem Fachbereichsrat der Universität Mainz in einer Sitzung mit der Bitte um Überarbeitung und Ergänzung vorgestellt. Die Überarbeitung ist leider noch nicht abgeschlossen, wird aber für das 1. Halbjahr 2004 avisiert. Im März 2004 wird das Fundamentum auf einer Tagung der Fachleiterinnen und Fachleiter Sport von Rheinland-Pfalz in Bad Kreuznach behandelt werden.

Das Interesse am Fundamentum ist vor allem im Hinblick auf die Veränderung der Studienstruktur (Bachelor- und Masterstudiengang), die auf den folgenden Seiten vorgestellt wird, sehr groß. Die Veröffentlichung der endgültigen Fassung, die auch mit der Universität Koblenz-Landau noch abgesprochen werden muss, erfolgt sicherlich im nächsten Mitteilungsblatt.

Heinz Wolfgruber

Neuordnung der Lehramtsstudiengänge

Kernelemente des Konzeptes

Information des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz

1. Verortung der ersten Ausbildungsphase - wie bisher - an den **Universitäten**.
2. Erarbeitung von verbindlichen **Curricularen Standards für die Ausbildung** („Kerncurricula“) für Fachwissenschaften und für Bildungswissenschaften als Bestandteil der Prüfungsordnung für die Erste Staatsprüfung.
3. Weiterentwicklung der Erziehungswissenschaft zu **Bildungswissenschaften**, in denen mit starker Gewichtung schulbezogene Themen wie beispielsweise Methodik, Eignungsdiagnostik und Bildungsplanung enthalten sind; der zeitliche Umfang der Semesterwochenstunden für diesen Studienbereich soll ausgeweitet werden.
4. Verstärkung der **Fachdidaktiken** (ergänzend zu den in bisherigem zeitlichen Umfang und auf hohem Niveau studierten **Fachwissenschaften**).
5. Duales Studien- und Ausbildungskonzept: Bereits von Beginn des Studiums an werden theoretische und schulpraktische Studien miteinander verbunden („Verzahnung“).
6. Einrichtung von **Zentren für Lehrerbildung** an den Universitäten, in denen Vertreterinnen/Vertreter der jeweiligen Hochschule und der Studienseminare zusammen arbeiten.
7. Gestuftes Studium (erste Ausbildungsphase) mit
 - **Bachelor-Studium**: drei Jahre mit schulartübergreifenden und mit schulartbezogenen Studieninhalten,
 - schulartspezifisches **Master-Studium**: zwei Semester (für die Lehramter an Grundschulen, an Hauptschulen und an Realschulen), drei Semester (für das

8. Akademische **Abschlüsse** als Bachelor of Arts bzw. Bachelor of Science sowie als Master of Arts bzw. Master of Science mit einem schulartspezifischen „diploma supplement“.

9. Modularisierung des Studienangebotes mit Teilzertifizierungen und ECTS-Punktesystem entsprechend internationalen Vereinbarungen und damit Einbindung des Lehramtsstudiums in die Weiterentwicklung des Hochschulsystems.

10. Trennung des bisherigen verbundenen Lehramtes an Grund- und Hauptschulen in ein **Lehramt an Grundschulen** und ein **Lehramt an Hauptschulen**.

11. Erste **Staatsprüfung** mit Anerkennung von Leistungen aus dem Masterabschluss und anschließender Vorbereitungsdienst mit der Zweiten Staatsprüfung.

12. Verkürzung der Gesamt-**Ausbildungsdauer**: Durch Anrechnung schulpraktischer Ausbildung während des Studiums kann der Vorbereitungsdienst auf 12 Monate begrenzt werden.

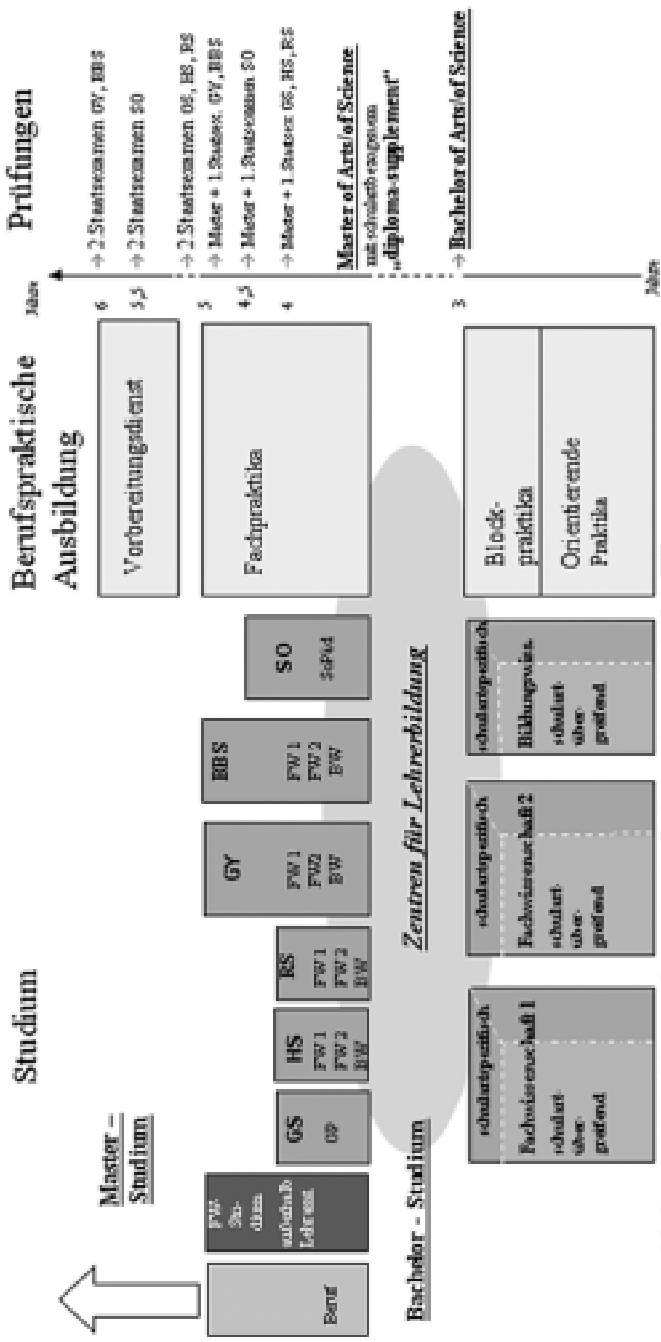
Darüber hinaus soll die **Lehrerfort- und -weiterbildung** erweitert und systematisiert werden durch Berufseingangsphase und berufsbegleitendes Lernen.

Realisierung:

- Unverzügliche Einrichtung von **Zentren für Lehrerbildung**.
- Ab 2005 wird in allen Lehramtsstudiengängen mit Curricularen Standards **Bildungswissenschaften** gearbeitet bei erweiterten Semesterwochenstunden und mit einer erhöhten Anzahl/Dauer der **Praktika**.
- Ab 2005 können Universitäten das „**Duale Studien- und Ausbildungskonzept**“ mit allen Aspekten einführen.
- Zeitliche Perspektive zur **flächendeckenden Einführung** des mit allen Aspekten reformierten Lehrerausbildungskonzeptes: 2008 (als Zielgröße).

(www.mwwfk.rlp.de/Lehrerbildung/Reform_der_Lehrerbildung/Kurzfassung.htm)

Duales Studien- und Ausbildungskonzept
Überblick über alle Lehrämter



Zentren für Lehrerbildung

Scholarshipspezifische Schwerpunkte werden - im Umfang von bis zu 1/3 der BA-SWS - bereits ab dem ersten Semesters angeboten. Insbesondere sollten die scholastispezifischen Themen der Fachwissenschaften, die auch für ein reines fachwissenschaftliches Studium benötigt werden, ab dem ersten Semester angeboten werden.

Anfrage an den Minister

An den Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Herrn Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner

Sehr geehrter Herr Minister Prof. Dr. E. J. Zöllner,

als Interessensvertreter der Sportlehrerschaft von Rheinland-Pfalz beschäftigen wir uns seit Bekannt werden der Reform zur Lehrerbildung mit den Konsequenzen für den beruflichen Alltag unserer Kolleginnen und Kollegen. In zahlreichen Verbandsveranstaltungen wurden wir immer wieder mit den Sorgen und Nöten der Lehrkräfte konfrontiert. Die geäußerte Betroffenheit konzentrierte sich meist um die Erhaltung eines qualitativ hochwertigen Sportunterrichts. Deshalb sind viele Kolleginnen und Kollegen verwundert, dass Ihr Ministerium mit der Veränderung der Studiengänge für das Lehramt an Schulen (Bachelor-Master-Struktur) eine Reduzierung der fachwissenschaftlichen Ausbildung um ein Drittel vornimmt. Ihren Veröffentlichungen zu diesem Thema entnehmen wir, dass das bisherige hohe Niveau der Fachwissenschaften erhalten bleibt. Insbesondere im Fach Sport, das wie Bildende Kunst und Musik stark handlungsorientiert ausgerichtet ist, kommen wir bezogen auf das Argument der Qualitätssicherung gegenüber unseren Mitgliedern in erheblichen Erklärungsnotstand. Wir wären Ihnen in diesem Zusammenhang sehr dankbar, wenn Sie Ihre Vorstellungen zur Neugestaltung der Studiengänge, besonders im Fach Sport präzisieren und uns damit eine Argumentationshilfe gegenüber unseren Mitgliedern geben könnten. In den bisherigen Pressemitteilungen Ihres Hauses ist von verbindlichen curricularen Standards, die der Lehrerbildung eine neue Qualität geben sollen, die Rede. Unsere Fragen in diesem Zusammenhang lauten deshalb:

- Wer legt diese Standards fest?
- Wer ist für deren Umsetzung verantwortlich?

Zweifellos sind dabei die neu zu bildenden Lehrerzentren stark gefordert. Doch wegen der bereits bestehenden Belastungen - besonders an den so genannten Ausbildungsschulen - befürchten Kolleginnen und Kollegen, dass die vor Ort intensivierte Praxisbetreuung neue und vor allem zusätzliche Aufgaben zur Folge haben wird. Diese zusätzliche Belastung kann durchaus auf Kosten der Qualität gehen.

Sehr geehrter Herr Minister, der Sportlehrerverband von Rheinland-Pfalz ist an einer Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung des Sportunterrichts interes-

siert, nicht umsonst führen wir landesweit zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen durch. Da durch Ihre geplanten Veränderungen auch unser Fortbildungskonzept beeinflusst wird, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ihre Vorstellungen präzisieren würden.

Ingelheim, den 11.6.03

Heinz Wolfgruber

Antwort von Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner

Sehr geehrter Herr Wolfgruber,

für Ihre Zuschrift, mit der Sie Ihr Interesse an der Reform der Lehrerausbildung zum Ausdruck bringen, danke ich Ihnen.

Mit Ihnen sehe ich mich in völliger Übereinstimmung sowohl hinsichtlich der Bedeutung der fachwissenschaftlichen Ausbildung der Lehramtsstudierenden als auch hinsichtlich des Stellenwertes von Sport in der Schule.

Auf einem Missverständnis scheint Ihre Feststellung zu beruhen, ich beabsichtigte „eine Reduzierung der fachwissenschaftlichen Ausbildung um ein Drittel“. Aus allen meinen Äußerungen und auch Veröffentlichungen des Ministeriums geht deutlich hervor, dass der Umfang der fachwissenschaftlichen Ausbildung in allen Schularten auf dem bisherigen hohen Niveau uneingeschränkt erhalten bleibt. Die Ausweitung der Fachdidaktiken und der Bildungswissenschaften beeinträchtigt das Volumen fachwissenschaftlicher Studien in keiner Weise. Dieses Grundanliegen wird ermöglicht durch die Einführung einer Bachelor-/ Masterstruktur, in der in der ersten Ausbildungsphase zusätzliche Semesterwochenstunden (SWS) zur Verfügung stehen. Im bisherigen grundständigen Studium sind für das Lehramt an Gymnasien 9 Semester (inkl. Prüfungssemester) Regelstudium festgesetzt, in der neuen Struktur stehen 5 Jahre (3 Bachelorstudium, 2 Masterstudium) mit gestuftem Prüfungsverfahren zur Verfügung.

Dies ist an einer Modellberechnung beispielsweise für das Lehramt an Gymnasien zu verdeutlichen:

Derzeitiges SWS-Volumen	Studienbereiche	Reformansatz
2 x 61 = 122	Fachwissenschaften	2 x 61 = 122
2 x 4 = 8	Fachdidaktiken	2 x 9 = 18
18	Erziehungs-/ Bildungswissenschaften	38
148	Summe	178

Da in den fünf Jahren der Bachelor-/Masterstudien insgesamt ein SWS-Rahmen von 200 Stunden zur Verfügung steht, wird deutlich, dass dieser Gestaltungsraum noch nicht völlig ausgenutzt ist. Hier können im Umfang bis 22 SWS beispielsweise entsprechend fachwissenschaftlichen Notwendigkeiten weitere Intensivierungen und Schwerpunktsetzungen vorgesehen werden.

Durch die Anerkennung schulpraktischer Ausbildungsanteile der ersten Ausbildungsphase auf die zweite Ausbildungsphase kann der Vorbereitungsdienst verkürzt werden, wodurch sich eine Verkürzung der Gesamtausbildungsdauer ergibt.

Bei der Erarbeitung von Vorschlägen für Curriculare Standards in den einzelnen Fächern sind Wissenschaft und Schulpraxis eingebunden. Von den Universitäten werden Fachvertreterinnen bzw. -vertreter für die entsprechenden Arbeitsgruppen benannt, darüber hinaus werden Vertreterinnen bzw. Vertreter von Studienseminaren berufen. Neben dem MWWFK ist das Bildungsministerium vertreten. Für besondere Fragestellungen sollen weitere Experten hinzugezogen werden.

Mit der Ausgestaltung und der Organisation der Praktika wird sich eine besondere Arbeitsgruppe befassen, um die derzeitigen Planungen umzusetzen. Als wesentliche Weiterentwicklung des Reformkonzeptes ist darüber hinaus zu sehen, dass zur flächendeckenden Einführung aller Aspekte des Reformkonzeptes ein Zeitrahmen bis zum Jahr 2008 vorgesehen ist, in dem wir gerade auch hinsichtlich der Praktika sehr pragmatisch mit den sich real an den Schulen stellenden Fragen umgehen können.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner

Hamburger Arbeitszeitmodell

Stellungnahme

des Deutschen Sportlehrerverbandes zur „Verordnung über die Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer an staatlichen Schulen“ des Bundeslandes Hamburg vom 01. Juli 2003

Am 01. Juli 2003 ist in Hamburg ein neues Arbeitszeitmodell für Lehrerinnen und Lehrer in Kraft gesetzt worden. Angeblich in dem Bemühen um eine „gerechte Arbeitszeit im öffentlichen Dienst“ erweist es sich durch eine neue „Qualität“ als eine Sache mit katastrophalen Folgen.

Alle schulische Fächer wurden in Hamburg mit einem sogenannten Zeitfaktor bewertet und damit in eine Rangfolge gebracht. Den höchsten Zeitfaktor hat das Fach Deutsch mit 1,90, den niedrigsten das Fach Sport. Sport hat in allen Schulformen, mit Ausnahme der Handelsschule für Blinde und Sehbehinderte, und in allen Jahrgangsstufen, Klassen und Kursen mit 1,25 den niedrigsten Zeitfaktor. Selbst Musik und Kunst sind höher eingestuft als Sport. Damit ist Sport diskriminiert, das Fach ist Schlusslicht, es trägt den Stempel des weniger Wichtigen und sogar Überflüssigen, seine Lehrkräfte sind solche zweiter Klasse.

Hamburg hat damit nicht nur sich selbst einen schlechten Dienst erwiesen, es hat auch leichtfertig eine Entscheidung getroffen, die in einer Schulsportkatastrophe enden kann.

1. Hamburg denkt nicht an die nachwachsende Generation

Sport ist das einzige Fach in der Schule, das die Entwicklung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit Hilfe der Bewegung fördert und so eine ganzheitliche schulische Bildung erst möglich macht.

Unser Wissen um den positiven Zusammenhang von motorischem Lernen und kognitiven Lernen wird zur Zeit ständig durch die Wissenschaft erweitert. Wer jetzt Sportlehrerinnen und Sportlehrer verunsichert und demotiviert, schadet nicht nur dem Fach, er schadet der kommenden Generation.

2. Hamburg hat voreilig gehandelt

Der Deutsche Sportbund und die Kultusministerkonferenz haben endlich die auch vom DSLV seit Jahren geforderte wissenschaftliche Untersuchung des

Schulsports in Deutschland auf den Weg gebracht. Den Problemen des Schulsports wird in dieser Untersuchung primär im Beziehungsfeld von Schülern, Lehrern, Eltern und Schulleitungen nachgegangen. Zwei wichtige Aspekte sind auch die subjektiv empfundene Beanspruchung sowie die objektiv feststellbare Arbeitsbelastung von Sportlehrkräften. Erst auf der Grundlage der 2004/05 vorliegenden Ergebnisse können abgesicherte Entscheidungen von den Kultusbehörden getroffen werden. Hamburg hat diese Chance nicht genutzt. Dieselbe Unüberlegtheit wurde seinerzeit auch bei dem gescheiterten Versuch bewiesen, Berufsschüler mit Gutscheinen auszustatten, die sie in Sportvereinen einlösen sollten.

3. Hamburg ist historisch blind

Jahrzehntelange Versuche, eine exakte Relation zwischen der Lehrerarbeitszeit und der generellen Arbeitszeit im öffentlichen Dienst herzustellen, sind immer wieder gescheitert. Verwaltungsgerichte aller Instanzen haben ausgeführt, dass letzte Genauigkeit nicht zu erreichen sei. Vielmehr sei man auf Pauschalisierungen und Schätzungen angewiesen. Noch in 2002 hat das Verwaltungsgericht Düsseldorf ausgeführt, dass die Gleichbehandlung ungleicher Sachverhalte „nicht gegen den Gleichheitssatz“ verstoße. Unabhängige Untersuchungen aus den letzten 30 Jahren kamen zu dem Ergebnis, dass die Belastung von Lehrerinnen und Lehrer fächerunabhängig bei bis zu 56 Stunden liegen kann.

4. Hamburg schafft neue Ungleichheit

In unserem Schulwesen hat es Tradition, dass Lehrkräfte der verschiedenen Schulformen unterschiedliche Wochenstundenzahlen haben. Eine Übertragung dieses Aspekts auf die Fächer gab es bisher nicht. Fächer sind für den Verordnungsgeber erst einmal alle gleich, unabhängig davon, ob es den Umfang des Studiums, die Vergütung oder anderes betrifft.

Mit der willkürlichen Setzung von Zeitfaktoren hat Hamburg jedem Fach einen höheren oder geringeren Wert aufgestempelt, um so vermeintlich gerechter verfahren zu können als bisher. Unbestritten ist, dass neben greifbaren Unterschieden wie etwa Korrekturen die Arbeitsbelastung einer Lehrkraft von vielen Faktoren abhängig ist. Einsatzbereitschaft, pädagogische und fachliche Kompetenz, Ideenreichtum und vor allem die Vielfalt der zu unterrichtenden Schülerinnen und Schüler entscheiden darüber, wie Lehrkräfte gefordert und belastet sind, und dies unabhängig von jedweden fachlichen Besonderheiten.

Anknüpfend an Hamburg könnte man die Inwertsetzung durch Zeitfaktoren für jedes Fach durch alle Bundesländer gesondert durchführen lassen. Das Ergebnis würde zeigen, dass Hamburg keine exakten Nachfolger findet. Die Rankinglisten sähen unterschiedlich aus, weil auch die Einschätzung der Fächer von Land zu Land unterschiedlich ist.

5. Hamburg blickt nicht in die Zukunft

In Hamburg sind der Imageverlust des Faches Sport und die Auswirkungen auf die Schüler und Lehrkräfte nicht bedacht worden. In wenigen Jahren werden in Deutschland mehr als 75.000 Lehrerinnen und Lehrer an unseren Schulen fehlen. Sportlehrkräfte machen beim Fortbestand der gegenwärtigen Verordnungs-lage um das Land Hamburg einen großen Bogen. Diejenigen, die derzeit noch dort in Diensten stehen, werden die nächstmögliche Gelegenheit nutzen, um auf ihr anderes Fach auszuweichen oder ganz aus dem Dienst auszuscheiden. Zu Fragen ist auch, wie denn zukünftig die Lehrerausbildung an den Hochschulen zu gestalten ist. Das Hamburger Modell jedenfalls ist unvereinbar mit der derzeitigen Hochschulausbildung. Mit bis zu sieben Wochenstunden mehr Unterricht sind Sportlehrkräfte nicht länger in der Lage und willens, den außerunterrichtlichen Schulsport zu betreuen. Sie werden ihr Engagement in Schule und Verein, eine wichtige Brückenfunktion, reduzieren oder sogar ganz aufgeben müssen. Das trifft dann vor allem die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Schule, die sportliche Erfolge gern als Aushängeschild benutzt.

Der Deutsche Sportlehrerverband geht davon aus, dass der entscheidende Impuls für die Hamburger Maßnahme die leeren Kassen gewesen sind. Andere Bundesländer in gleicher Lage haben sich mit der Bitte an ihre Lehrerschaft gewandt, die Erhöhung der Wochenstundenzahl um eine Stunde, gleichmäßig über alle Fächer, als Hilfe für das Land zu akzeptieren.

*Hamburg hat bei seiner Entscheidung **nicht** das Wohlergehen seiner Bürgerinnen und Bürger, vor allem nicht der nachwachsenden Generation, berücksichtigt. Hamburg hat dem Sport in und außerhalb der Schule in hohem Maße geschadet.*

Der Deutsche Sportlehrerverband fordert alle Verantwortlichen in Hamburg und an anderer Stelle auf, darauf hinzuwirken, dass die Hamburger Entscheidung dem Sport in Deutschland keinen weiteren Schaden zufügt.

Vorgelegt und verabschiedet auf der Hauptvorstandssitzung des Deutschen Sportlehrerverbandes e.V. am 14./15. November 2003 in Berlin.

Deutscher Sportlehrerverband (DSLTV)

Anfragen des Landesverbandes

Der Hauptvorstand des DSLV hat sich auf seiner Sitzung in Berlin mit dem Arbeitszeitmodell befasst. Einstimmig sind eine Resolution an den Hamburger Senat sowie eine Stellungnahme an alle sich mit dem Schulsport befassenden Gremien des Landes beschlossen worden. In Rheinland-Pfalz ging die auf den letzten Seiten abgedruckte Fassung mit Begleitschreiben des Landesverbandes (s. Seite 17) an folgende Adressen:

- MBFJ – Ministerin D. Ahnen (z Zt. Präsidentin der KMK)
- Landeselternbeirat - Vorsitzender D. Dornbusch
- LSB – Präsident Prof. Dr. Sterzenbach
- CDU - Landtagsfraktion
- SPD - Landtagsfraktion
- FDP - Landtagsfraktion
- Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Universität Mainz Fachbereich Sport – Dekan Prof. Dr. Letzelter
- Universität Koblenz-Landau Institut für Sportwissenschaft in Landau – Prof. Dr. Hanke
- Universität Koblenz-Landau Institut für Sportwissenschaft in Koblenz – Prof. Dr. K. Gruber
- Unfallkasse Rheinland-Pfalz

In der Hoffnung, dass die Resonanz groß ist und das „Hamburger Arbeitszeitmodell“ eine Eintagsfliege in der Bildungslandschaft bleibt.

Heinz Wolfgruber



Mitglieder werben Mitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Einfluss und die Effizienz eines Verbandes hängt ab von der Zahl seiner Mitglieder. Im Landesverband Rheinland-Pfalz ist die Mitgliederzahl zwar konstant, es droht jedoch eine allmähliche Überalterung, uns fehlen jüngere Mitglieder. Neuzugänge können aber nur mit direkter, persönlicher Ansprache gewonnen werden.

Wir bitten Sie also: Werben Sie neue Mitglieder. Auf den nächsten Seiten finden Sie die entsprechenden Formulare, die einfach herausgetrennt und an die Geschäftsstelle geschickt werden können.

DEUTSCHER SPORTLEHRERVERBAND Landesverband Rheinland-Pfalz

Fb Sport, Uni-Mainz, Saarstr. 21, 55122 Mainz, Fon: 06131/3923744, Fax: 06131/3926233
www.dslv-rp.de, e-mail: info@dslv-rp.de



BEITRITTSERKLÄRUNG

Der Deutsche Sportlehrerverband (DSLV) ist der größte Berufsverband für alle, die sich in Schulen, Hochschulen oder im außerschulischen Bereich im Sportunterricht bzw. in der Sportwissenschaft betätigen. Der DSLV will dem Sport in der allgemeinen Bildung und Erziehung die seiner Bedeutung entsprechende Stellung zuweisen und bewahren.
Er vertritt die berufsständischen Interessen bei Behörden und in der Öffentlichkeit. Er befasst sich u.a. mit Problemen der Berufsbildung und der Berufsausübung, seien sie fachwissenschaftlich-didaktischer, tarif- und arbeitsrechtlicher oder sonstiger Art.
Jeder, der zum Sportunterricht berechtigt ist, dem Studium der Sportwissenschaft nachgeht, der im umfangreichen Berufsfeld Sport einer Tätigkeit nachgeht, kann und sollte Mitglied werden.

Hiermit erkläre ich unter Anerkennung der Verbandssatzung und der Beitragsordnung meinen Beitritt zum DSLV/Landesverband Rheinland-Pfalz.

NAME/VORNAME: GebDat:.....
Straße : PLZ/Ort :
Fon:..... Fax:..... e-mail:.....
Ich bin tätig mit voller Stelle / teilzeitbeschäftigt mitWochenstunden
Dienststelle: Name:.....
PLZ:..... Ort:.....

**Ich erkläre mich einverstanden, dass mein Jahresbeitrag in Höhe von
€ _____ von u.a. Konto abgebucht wird.***



* Jahresbeiträge in € (ab 1.1.02): Mitglieder 36.--, Teilzeitbesch./Rentner/Pensionäre 18.--, ruhendes Mitglied 8.--, Ehepaare 44.--

Bankleitzahl: Kontonummer:.....
Bankverbindung:

Alle meine Person und den DSLV betreffenden Änderungen (z.B. Beitragsstatus, Wohnungs-,
Bankverbindungswechsel, Austritt) zeige ich der Geschäftsstelle an. Bei Unterlassung können
mir daraus entstandene Kosten von Seiten des Verbandes in Rechnung gestellt werden.

Ich bestelle zum Vorzugspreis für Mitglieder (wenn gewünscht, bitte ankreuzen)
() die Zeitschrift "Sportunterricht" (Fachorgan des DSLV) mit Beilage "Lehrhilfen"
() nur die Beilage "Lehrhilfen"

Datum:..... Unterschrift:.....

An den DSLV, LV Rheinland-Pfalz
-Geschäftsstelle-
Saarstr. 21

55122 Mainz

DEUTSCHER SPORTLEHRERVERBAND LANDESVERBAND RHEINLAND-PFALZ

- VORSITZENDER -

Deutscher Sportlehrerverband • LV Rheinland-Pfalz • Postfach 3980 • 55099 Mainz



An die
Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend
Frau Doris Ahnen
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Geschäftsstelle im
Fb 26 der Universität
Saarstraße 21
55122 Mainz
Telefon 06131 3 92 37 44
Telefax 06131 3 92 62 33
e-mail:
DSLVRP.Sikora@t-online.de

Betr.: Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer an staatlichen Schulen
Bezug: „Verordnung über die Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer an staatlichen Schulen“
des Bundeslandes Hamburg vom 1. Juli 2003

Anlage: 1

Sehr geehrte Frau Ministerin Doris Ahnen,

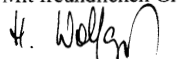
am 1. Juli 2003 ist in Hamburg ein neues Arbeitszeitmodell für Lehrerinnen und Lehrer in Kraft getreten, das für den Schulsport, so kann man jetzt schon feststellen, unabsehbare negative Folgen haben wird.

Sollten Sie den Text der Verordnung nicht in Ihren Unterlagen haben, können Sie ihn im Internet unter www.hamburg.de/ (Pressemeldungen Juni 2003) finden.

Auf seiner Hauptvorstandssitzung am 14./15.12.2003 in Berlin hat der Deutsche Sportlehrerverband sich mit diesem Arbeitszeitmodell auseinander gesetzt und die als Anlage beigefügte Stellungnahme erarbeitet.

Ich empfehle den Text Ihrer Aufmerksamkeit und stehe Ihnen auch gerne für ein Gespräch in dieser Angelegenheit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


(Heinz Wolfgruber)

Ingelheim, im Dezember 2003

Rheinland-Pfalz



Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend
Postfach 32 20 · 55022 Mainz

An den Vorsitzenden des
Deutschen Sportlehrerverbandes
Landesverband Rheinland-Pfalz
Herrn Heinz Wolfgruber
Postfach 3980

55099 Mainz

Ministerium für Bildung,
Frauen und Jugend

Mittlere Bleiche 61 · 55116 Mainz
Telefon-Durchwahl: (0 61 31) 16-2951
email: Michael.Thews@mbfj.rlp.de
Bearbeiterin/Bearbeiter: Dr. Thews
Aktenzeichen: 9424 A-1 Tgb.Nr. 5797/03
Mainz, den 12. Januar 2004

Arbeitszeit der Lehrkräfte an staatlichen Schulen "Verordnung über die Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer an staatlichen Schulen" der Freien und Hansestadt Hamburg vom 1. Juli 2003

Ihr Schreiben an Frau Staatsministerin Ahnen, hier eingegangen am 22.12.2003

Sehr geehrter Herr Wolfgruber,

Frau Staatsministerin Ahnen hat Ihr o.g. Schreiben erhalten und dankt Ihnen dafür.

In Rheinland-Pfalz ist die Arbeitszeit der Lehrkräfte, wie Sie wissen, in der Lehrkräfte-Arbeitszeitverordnung vom 30.06.1999 geregelt. Es bestehen derzeit keine Pläne für eine Umgestaltung der Arbeitszeit der Lehrkräfte nach dem Vorbild der in Hamburg getroffenen Regelungen, also auch nicht im Sinne einer umfassenden Differenzierung nach Fächern innerhalb der einzelnen Schularten. Gleichwohl ist unsererseits die Stellungnahme Ihres Verbandes mit Interesse zur Kenntnis genommen worden; sie wird bei etwa in der Zukunft anzustellenden Überlegungen nicht unberücksichtigt bleiben.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

(Dr. Michael Thews)

Fortbildungen des DSLV Rheinland-Pfalz im 1. Halbjahr 2004

Landesweite Fortbildungen

Neue Formen der Aerobic - Vermittlungsformen für den Schulalltag und AG´s

Wegen der hohen Anmeldezahl zum ersten Kurs und der damit verbundenen Absagen bieten wird die Wiederholung des Kurses an!

Schülerinnen und Schüler fragen immer verstärkter nach den aktuellen Formen der klassischen Aerobic. Dieser Lehrgang soll einen Überblick über die modernen Formen geben, Vermittlungsformen erarbeiten und Möglichkeiten der Aufbereitung in verschiedenen schulischen Aktivitäten aufzeigen. Desweiteren dient er in erheblichem Maße der Eigenrealisation in der Aerobic!

Adressaten: Sportlehrer aller Schularten

- Inhalte:**
- **Latino- Stepp**
Mambo, Salsa, Samba , Merengue und Cha Cha werden mit Aerobic- und Steppschritten kombiniert
 - **Box Aerobic**
Ausdauer kombiniert mit Kraftelementen, Box-, Tritt- und Blocktechniken aus Karate, Boxen und Kickboxen führt zu einem optimalen Ganzkörpertraining.
 - **Power- Stepp**
Kombinationen am Stepp im Intervall mit Kräftigungsübungen trainiert Ausdauer und Kraftausdauer.

Termin: Montag, den 05.07.2004

Ort: Mainz (Schule wird noch bekannt gegeben)

Zeit: 9.30 bis 16.00 Uhr

Leitung: Harald Beinhauer/Rüdiger Baier

Referent:: Sabine Herz

Kosten: DSLV-Mitglieder 10,- Euro, Nichtmitglied 20,- Euro

IFB-Nr.: wird beantragt und bei der Anmeldebestätigung bekannt gegeben

Unihockey -Einführung in der Schule

Unihockey, eine dem Eishockey verwandte Hallensportart, die mit Kunststoffschlägern und einem 23 Gramm leichten Plastikball auf zwei Tore gespielt wird. Unihockey stammt aus Skandinavien, wird aber mittlerweile in vielen europäischen Ländern in organisierten Vereinen und vor allem in der Schule gespielt.

Adressaten: Sportlehrer aller Schularten

Inhalte: Grundtechniken des Unihockeys (Schlägerhaltung/Ballführung, Umspielen, Ballabgabe/Schlagarten, Ballannahme, Ballmitnahme), Vorstellen von Übungsformen, Stationen lernen, Kleine Spiele, Unihockeyvarianten im Regelvergleich, Unihockey Spielregeln, Spiel (Kleintorvariante für die Schule), Bewertung von Schülerleistungen.

Termin: Donnerstag, 03.06.2004

Ort: Trier (Schule wird noch bekanntgegeben)

Zeit: 9.00 bis ca. 16.00 Uhr

Leitung: Jan Illgen / Rüdiger Baier

Referent: Jürgen Winzer

Kosten: DSLV-Mitglieder frei, Nichtmitglieder: 10 €

IFB-Nr.: wird beantragt und bei der Anmeldebestätigung bekannt gegeben

Bezirk Trier

Anmeldungen an: Jan Illgen, Cusanustr. 25, 54294 Trier. Fax.: 040-3603 785866 (privat) oder 0651-9795299 (Schule); E-mail: DSLVTrier@aol.com

Bei Anmeldung bitte unbedingt E-mail-Adresse angeben für Anmeldebestätigung!

Schulsportwoche 2004

Spielleichtathletik: Laufen und Werfen

In Anlehnung an die „Spielleichtathletik“ von Katzenbogner und Medler soll diese Fortbildung zeigen, wie die olympische Kernsportart Leichtathletik spielerisch gestaltet Kinder der Altersstufen 6-12 Jahre begeistern kann. In der Halle und auf dem Schulhof werden nach einem kurzen Theorieteil die leichtathletischen Grundformen Laufen und Werfen auf vielfältigste Weise spielerisch trainiert.

Zielgruppe: Sportlehrer der Primar- und Orientierungsstufe aller Schularten

Termin: Donnerstag, 13.05.2004

Ort: Trier, Johann-Herrmann-Grundschule
Pestalozzistraße 3, 54294 Trier-Euren

Zeit: 9.00 bis 16.00 Uhr

Leitung; Jan Illgen

Referent: Norbert Ruschel (Grundschule Euren, Vereinstrainer Leichtathletik)

Kosten: DSLV-Mitglieder frei, Nichtmitglieder 10,- Euro

Meldeschluss: 06.05.2004

Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 20 Personen (Auswahl nach Eingang der Meldungen).

IFB-Nr.: 51166

Alle Teilnehmer erhalten ein Skript. Bitte sportliche Kleidung, Hallenschuhe mit heller Sohle, Laufschuhe für Außengelände und Getränke mitbringen. Duschen möglich.

Schulsportwoche 2004

Workshop „Kleine Spiele“

In diese Veranstaltung sollen viele altbekannte und neue Spiele, Spielformen und Organisationsformen vorgestellt werden, die sich zum Aufwärmen, zur Vorbereitung der großen Ballspiele aber auch zur generellen Förderung von Kommunikation, Kooperation sowie des Fairplay-Verhaltens eignen. Hierzu werden aber nicht nur Spiele durch den Referenten vorgestellt, sondern jeder Teilnehmer kann bewährte Spielformen aus seiner eigenen sportlichen und beruflichen Praxiserfahrung einbringen. Auf diesem Wege soll ein umfangreicher Fundus geschaffen werden, um auch mit großen Klassen und bei schlecht ausgestatteten Hallen eine größere Auswahl an Bewegungsspielen parat zu haben.

Zielgruppe: Sportlehrer der Primar- und Sekundarstufe I aller Schularten
Termin: Mittwoch, 12.05.2004
Ort: Trier, Hindenburg-Gymnasium, Augustinerstr. 1, 54290 Trier (Stadtmitte, gegenüber Theater und Rathaus);
Zeit: **14.00 bis 17.30 Uhr**
Leitung; Jan Illgen
Referent: Jan Illgen
Kosten: DSLV-Mitglieder frei, Nichtmitglieder 5,- Euro
Meldeschluss: 06.05.2004
IFB-Nr.: 51167

Alle Teilnehmer erhalten ein Skript. Bitte Sporschuhe und kleidung, mitbringen.

Bezirk Kaiserslautern

Anmeldungen an: Sabine Halter, Beerenweg 18, 66424 Homburg,
Fax: 06841 - 175776, E-mail : sabinehalter@t-online.de

Ski alpin - alternative Unterrichtsmaterialien, Methodikhilfen, Slalomstangen

Für Skifahrer aller Könnensstufen ist es eine besondere Herausforderung, rennsportlich zu fahren, d.h. mit Slalom-Kippstangen zu trainieren und sein Können zu messen. Dabei gibt es Materialien, die es schon Jüngeren oder wenig Fortgeschrittenen erlauben, die Luft des Weltcups zu schnuppern. Tipps zum Fahren um Markierungen haben so bereits im elementaren Anfängerbereich ihren Platz. Dabei wird auch auf alternative Hilfsmittel zurückgegriffen. Jeder Teilnehmer soll praktische Anregungen für seinen Unterricht und sein persönliches Fahrkönnen erhalten.

- Zielgruppe: DSLV- Mitglieder mit Unterrichtserlaubnis Skilauf an Schulen, sportlich ambitionierte Skifahrer (max. 15 TeilnehmerInnen)
- Termin: In Abhängigkeit von der Schneehöhe und der Unterbringungs möglichkeit planen wir die Fortbildung entweder für den 6./7.2. oder den 27./28.2. Sollten gute Bedingungen vorliegen, werden wir die bereits angemeldeten Teilnehmer/innen recht zeitig informieren.
- Ort: Nordschwarzwald
- Leitung: Sabine Halter
- Referent: Manfred Bold, Albert-Schweitzer-Gymnasium Kaiserslautern, DSV-Skilehrer und Landesausbilder, Leiter des Ausbildungsbereiches Ski alpin im Skiverband Pfalz und des Landeslehrteams Ski alpin
- Kosten: Skipass, Übernachtung, Leihgebühren für Schutzausrüstung
Für Nichtmitglieder Teilnahmegebühr 10,- Euro

Fußball in der Schule

Die Veranstaltung spricht Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen an. Neben Ballgewöhnung, Koordinations- und Techniktraining werden im praktischen Teil am Vormittag auch „Kleine Spiele“ und „Straßenfußball“ erprobt.

Am Nachmittag werden die WM-Kampagne für Schulen „Talente 2006“ sowie das DFB – Fußballabzeichen und die Fußballolympiade in Theorie und Praxis vorgestellt.

Termin:	Mittwoch, 12.05.2004
Ort:	Bertha von Suttner IGS Kaiserslautern, Im Stadtwald Treffpunkt: Fußballplatz Außenanlage
Zeit:	9.00 – ca.15.30 Uhr
Leitung:	Sabine Halter
Referent:	Oliver Herrmann, Südwestdeutscher Fußballverband, Diplom-Sportlehrer, Fußballtrainer A-Lizenz
Kosten:	DSLVL-Mitglieder kostenfrei / Nichtmitglieder 10,- Euro Gemeinsames Mittagessen 3,60 Euro

Kleine Spiele

Die sogenannten Kleinen Spiele können im Sportunterricht zahlreiche wichtige Funktionen erfüllen. Als Beispiele seien genannt : Einstieg in die Stunde, Vorbereitung auf große Spiele, Förderung von Koordination und Ausdauer sowie allgemeine erzieherische Funktionen.

Die Veranstaltung soll – nach einem kurzen theoretischen Einstieg – die Polyvalenz der Kleinen Spiele exemplarisch abbilden. Den Abschluss bildet eine Übersicht über aktuelle Buchveröffentlichungen.

Termin:	Dienstag, 01.06.2004
Ort:	Bertha von Suttner IGS Kaiserslautern, Im Stadtwald Sporthallen/Eingang Schwimmbad
Zeit:	13.30 – ca.16.30 Uhr
Leitung:	Sabine Halter
Referent:	StD Herbert Tokarski, Fachleiter am Studienseminar für Pädagogik u. Allgemeine Didaktik in Mainz, ehemaliger Leiter der fachdidaktischen Kommission Sport Sek. I
Kosten:	DSLVL-Mitglieder kostenfrei / Nichtmitglieder 5,- Euro

Fortbildungsberichte

Neue Formen der Aerobic

(landesweite Fortbildung)

Das Thema: "Neue Formen der Aerobic" traf scheinbar genau ins Schwarze! Bevor die offizielle Ausschreibung veröffentlicht war hatte sich diese Veranstaltung soweit herumgesprochen, dass zwanzig von den ursprünglich vorgesehenen fünfundzwanzig Plätzen bereits vergeben waren. Was nun tun? In Absprache mit Sabine Herz der Referentin verdoppelten wir die Teilnehmerzahl. Doch musste ich auch bei dieser, für eine praktische Fortbildung hohen Zahl noch ca. dreißig Absagen tätigen; doch keine Bange, eine Wiederholung ist bereits geplant (siehe Ausschreibung in diesem Heft!).

Der Lehrgang war als Erweiterung der persönlichen Erfahrungen, dem Kennenlernen neuer Bewegungsformen und in hohem Maße der Eigenrealisation gedacht.

An Anfang stand Tae Bo. Das Ganzkörpertraining zum Stressabbau und Aufbau des Selbstwertgefühls kombiniert Kraftelemente mit Elementen aus verschiedenen Kampfsportarten. Dabei lernten die Teilnehmer exemplarisch den Aufbau einer Box-Aerobic Stunde kennen, bekamen Tipps zur Übungszusammenstellung und die Stimme als Motivationselement wurde in ihrer Bedeutung bei dieser Trainingsmethode herausgestellt.

Zweiter Teil am Vormittag war eine Einführung in das gesundheitsbewusste



Ganzkörpertraining. Mit Hanteleinsatz arbeiteten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Kraftausdauerbereich. Ziel ist es dabei, durch viele Wiederholungen einen festen Bauch, straffe Beine, einen stabilen Rücken- und Schulterbereich, einen entspannten Nacken sowie eine gute Körperhaltung zu schulen und zu erhalten.

Nach dem Mittagessen lautete das Motto: „Rauf auf die Stepps“.

Salsa, Mambo und Cha Cha kombiniert mit Aerobic- und Step-schritten wurden zu einem feurigen Cocktail gemixt, garniert mit energiegeladener Musik. Durch Variationsmöglichkeiten dieser pfiffigen Schritte kann ein Ausdauertraining mit viel Spass durchgeführt werden; damit kommt Abwechslung in die Sportstunde! „Spüre die Ruhe, die in deinen Körper einkehrt und schöpfe daraus neue Kraft.“ Diese Ruhe brauchten alle Teilnehmer nun auch und der letzte Abschnitt der Veranstaltung bot genau diese. Mentale Balance, Stretching, Tai Chi und Reiki standen als letzter Programmpunkt an. Blockaden sollten gefühlt werden und Einblicke in die „direkte Sprache des Körpers“ geboten werden. Durch Berührung bestimmter Vitalpunkte und die Bearbeitung der Meridiane kam es zur Aktivierung der Lebensenergie.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch das sehr umfangreiche Skript, das Sabine Herz (Gesundheitstrainerin, Lizenzierte Aerobictrainerin – DFAV, Thai Bo und Tai Chi Trainerin – Safs & Beta, Referentin des Pfälzer TB, Rheinhessischer TB und Sportbund Rheinhessen) speziell für die Teilnehmer ausarbeitete und zusammen mit Musik-CD's zur Verfügung stellte.

Rüdiger Baier

Unihockey (landesweite Fortbildung)

Nach einer Kurzfortbildung zu diesem Thema in Wörrstadt (siehe Fortbildungsbericht im letzten Mitteilungsheft) war der DSLV Rheinland-Pfalz der Meinung, dass diese neue Sportart möglichst schnell einer breiteren Öffentlichkeit, sprich einer größeren Zahl von Sportlehrerinnen und Sportlehrern vorgestellt werden sollte.

Das Konzept das Angebot über den Landesfortbildungsreferenten auf Bezirksebene anzubieten war kreiert.

Dabei konzipierten wir Tagesveranstaltungen um den Teilnehmern möglichst einen umfassenden Einblick in die Thematik zu liefern und damit eine möglichst rasche Umsetzung in der Schule zu gewährleisten.

Die erste Fortbildung in Mainz fand unmittelbar nach den Sommerferien statt. Dabei erläuterte Jürgen Winzer, der von uns für alle Veranstaltungen als Referent gewonnen werden konnte, am Vormittag die elementaren Techniken der

Schlägerhaltung, Ballführung, Pass- und Schusstechniken. Alle Übungsformen waren so **gestaltet, dass sie in verschiedenen Variationen in den verschiedenen Klassen- und Könnensstufen zum Einsatz kommen können. Verschieden gestaltete Parcours zu unterschiedlichen Fragestellungen rundeten das Vormittagsprogramm ab.**

Beim Mittagessen war rasch eine angeregte Diskussion über die Vorteile dieser Sportart entstanden und Fragen nach Bestellmöglichkeiten der Schläger, weiterreichende Literatur und das Thema vertiefenden Fortbildungen konnten diskutiert bzw. beantwortet werden.

Nach der Pause war die Umsetzung der Technik in vorbereitenden Spielformen und im eigentlichen Zielspiel, Inhalt der letzten eineinhalb Stunden. Jeder Teilnehmer bekam somit einen Einblick in Attraktivität dieser Sportart und durch ein umfangreiches Skript die Möglichkeit der direkten Umsetzung in seinem Unterricht.

Die weiteren Fortbildungen finden in Herxheim (Februar) und in Trier (siehe Ausschreibung in diesem Heft) statt.

Rüdiger Baier

Probleme und Chancen der über 50-jährigen Sportkolleginnen und Kollegen

(landesweite Fortbildung)

27 Kolleginnen und Kollegen aus ganz Rheinland-Pfalz trafen sich im November in Ingelheim um sich mit dem o.g. Thema zu beschäftigen. Wolfgang Stolte hielt ein brillantes Einführungsreferat, das sich mit den physischen und psychischen Belastungen der älteren Sportlehrkräfte auseinandersetzte. In der folgenden Gruppenarbeitsphase diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Rollenwandel, besondere Belastungen und konstruktive Lösungsansätze. Dabei kristallisierten sich in der Vorstellungsphase folgende Problembereiche heraus:

- Belastung v. a. durch **Lärm**, wobei besonders die Situation im Schwimmunterricht, aber auch der Unterricht in quer geteilten Hallen moniert wurden.
- **Motivationslage** der Schülerinnen und Schüler: Fähigkeitsunterschiede, Pubertätsprobleme, Diskrepanz zwischen Ansprüchen der Jugendlichen und Vorstellungen der älter werdenden Sportlehrerschaft wurden dabei intensiv erörtert.

- **Vormachen:** Körperliche Einschränkungen, Rückgang der motorischen Leistungsfähigkeit, nachlassende Risikobereitschaft und Angst vor Verletzungen und Unfällen spielten dabei eine wichtige Rolle.
- **Veränderungen** im Schulsport: Zu große Lerngruppen, Neuerungen in den traditionellen Sportarten, (ständig) neue Sportarten mit Überforderungseffekten, Diskrepanz zwischen Ausbildung und Schulwirklichkeit (bes. bei koedukativem Unterricht) waren hier die Schwerpunkte der Diskussion.
- **Lösungsvorschläge:** verstärkte Fortbildungsmaßnahmen für die entsprechende Altersgruppe, Anpassung der Lehrpläne an die veränderten Gegebenheiten, aktives Vertreten der Fachinteressen in der jeweiligen Schule sowie die Problematisierung der besonderen Belastung der Sportlehrkräfte wurden hier angesprochen.

Die Fortbildung wurde mit der Vorstellung eines neuen Fitnessgerätes mit der Bezeichnung „body spider“ fortgesetzt. Dieses Gerät schien den meisten Teilnehmern schultauglich, nur leider in Zeiten schmaler Schuletats viel zu teuer. Richtig Schweiß treibend war der letzte Teil der Fortbildung, wo der Lehrwart des Rheinhessischen Skiverbandes eine Einführung in die Sportart „Nordic Walking“ gab.

Aus Sicht der Veranstalter war - Wolfgang Stolte sei Dank! - die Fortbildung eine gelungene Sache!

Heinz Wolfgruber

Anm.: Eine Kurzfassung des Referats von Wolfgang Stolte wird im nächsten Heft abgedruckt werden. Dort wird das Thema der „Sportlehrer Ü-50“ Schwerpunkt sein.)

Heidelberger Ballschule (Bezirk Kaiserslautern)

Vielen Kindern fehlt heute die Spielerfahrung von der Straße. Im Sportunterricht bleibt für das Spielen immer weniger Zeit. Da aber den großen Sportspielen vieles gemeinsam ist, können diese gemeinsamen taktischen und technischen Anforderungen situationsorientiert und spielübergreifend vermittelt werden.

StR Manfred Bold erläuterte mit einer beeindruckenden Power-Point-Präsentation den Ansatz von Kröger/Roth zur modernen Spielvermittlung. Im anschließenden Praxisteil führte er mit den Teilnehmer/innen verschiedene Spiele schwerpunktmäßig zu folgenden Teilbereichen durch:

- spielerisch-situationsorientierte Ballschule,
- fähigkeitsorientierte Ballschule.

Viele Aspekte des Schulalltags wurden angesprochen und diskutiert. Nach Informationen zu einem „Fair-play-Projekt“ zeigte der Referent abschließend einen Film zur Ballschule aus seiner Unterrichtspraxis in einer 5.Klasse des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Kaiserslautern. Die Teilnehmer konnten nach 3 Stunden Fortbildung viele praktische Tipps zur Gestaltung ihrer eigenen Unterrichtspraxis mit nach Hause nehmen.

Sabine Halter

Neues zum Schwimmen (Bezirk Kaiserslautern)

„Endlich mal wieder Schwimmen“ – so der Kommentar eines Kollegen aus Kaiserslautern. Werner Freitag war einigen der 17 Teilnehmer/innen noch aus der eigenen Ausbildung an der Universität Mainz bekannt.

Wussten Sie schon?

- dass man beim Brustschwimmen während eines Bewegungszyklus ganz untertauchen darf?
- dass man sich beim Rückenschwimmen vor der Wende in die Bauchlage drehen darf?
- dass die Hände beim Anschlag beim Brustschwimmen nicht mehr auf gleicher Höhe sein müssen?

Neben diesen und anderen Regelfragen erläuterte Werner Freitag auch Neues aus der Technik und Methodik der Schwimmmarten.

In der Praxis zeigte der mehrfache Deutsche Meister im Delphinschwimmen und Dozent der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz methodische Lehrwege zur Einführung des Brust- und Delphinschwimmens auf.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgte ein kurzweiliges, aber bewegungsintensives Programm mit vielfältigen Bewegungserfahrungen im Wasser nach dem Konzept von E.Franke zu koordinativen Fähigkeiten im Schwimmen.

Phasenbilder und Lehrtafeln zum Schwimmen sind im Internet zu bestellen:

www.lehrtafel-schwimmen.de

Sabine Halter

Wir gratulieren ...

... zu runden Geburtstagen,
die im ersten Halbjahr 2004 gefeiert werden oder wurden:



60 Jahre

Barbara Langen und Jaques Langen

Hein-Direck Neu

Volker Reinfank

Monika Geiß

Heinz-Kurt Weskamp

Brita Franke

Anton Schriewer

Georg Corell

Adressen

Geschäftsführender Vorstand

Geschäftsstelle: c/o Fachbereich 26 der Universität Mainz
Saarstr. 21, 55122 Mainz
Tel.: 06131 - 3923744 Fax: 06131 - 3926233 e-mail: info@dslv-rp.de

Vorsitzender: Heinz Wolfgruber
Im Königsgarten 8, 55218 Ingelheim
Tel.: 06132-73353 Fax: 06132-799279

Geschäftsführer: Peter Sikora
Mühlweg 19, 55128 Mainz
Tel.: 06131-364050 Fax: 06131-360660 e-mail: info@dslv-rp.de

Öffentlichkeitsarbeit: Philipp Jähne
Albert-Einstein-Allee 33, 67117 Limburgerhof
Tel.: 06236-6395 e-mail: PhJaehne@aol.com

Fortbildungen: Rüdiger Baier
Auf der Bletz 5, 55270 Bubenheim
Tel.: 06130-940686 e-mail: dslv.fortbildung-rp@web.de

Finanzen: Barbara Schwibus
Holunderweg 5, 55128 Mainz
Tel.: 06131-366948

Bezirkvorsitzende

Bezirk Koblenz/ Montabaur: Fred Baldus
Elgendorfstr. 27, 56410 Montabaur
Tel.: 02602 - 16798 e-mail: fred.baldus@t-online.de

Bezirk Trier: Jan Illgen
Cusanusstr. 25, 54294 Trier
Tel.: 0651 - 9989583 e-mail: dslvtrier@aol.com

Bezirk Mainz/ Bad Kreuznach: Harald Beinhauer
Ludwig-Schwamb-Str. 56, 55126 Mainz-Finthen
Tel.: 06131-610461 e-mail:harrybeinhauer@aol.com

Bezirk Neustadt: Josef Brunner
Adolf-Kessler-Str. 28, 76829 Landau
Tel.: 06341-968272 e-mail: baerbel.brunner@t-online.de

Bezirk Kaiserslautern: Sabine Halter
Beerenweg 18, 66424 Homburg
Tel.: 06841/175777 Fax: 06841-175776 e-mail: sabinehalter@t-online.de

